

geklagten war lediglich als Wortzeichen P. G. Riedel Thiopinol geschützt. Hier nach können die Angeklagten auf § 13 keinen Anspruch erheben. Die Widerrechtlichkeit wäre aber auch dann ausgeschlossen, wenn die Berliner Firma durch die Eintragung der Kölner Firma vorsätzlich Schaden zugefügt hätte, und dies gegen die guten Sitten verstößend getan hätte. Dies nehmen die Angeklagten allerdings an, aber eine solche Schädigung kann in der Erwerbung des Warenzeichenschutzes nicht erblickt werden. Allerdings hat sie bisher Thiopinol nicht hergestellt und nicht vertrieben, aber sie hat in der Bezeichnung der Angeklagten angenommen, daß der Anschein erweckt werden sollte, als komme das Präparat aus der weltbekannten Berliner Firma, und davon wollte sie sich schützen und eine Verwechslungsgefahr und Irreführung des Publikums vermeiden. Somit liegt auch keine Verletzung der guten Sitten hinsichtlich der Berliner Firma vor. Ob das Patentamt die Eintragung Thiopinol Riedel nicht hätte versagen sollen, nachdem eine Eintragung für die Angeklagten mit P. G. Riedel Thiopinol vorhergegangen ist, kann dahingestellt bleiben, da in dieser Beziehung den Angeklagten der Weg der Löschungsklage offen gestanden hätte. Sie haben sich somit nach § 14 des Warenzeichengesetzes vergangen. Aber die Bezeichnung Thiopinol Riedel enthält auch eine Verletzung des unlauteren Wettbewerbgesetzes. Sie ist geeignet, den Anschein eines besonders günstigen Angebotes zu erwecken und über die Herkunft zu täuschen. Sie haben die Bezeichnung in öffentlichen Bekanntmachungen gebraucht und somit über die Herkunft wissenschaftlich unwahre Angaben gemacht. Sie sind von Anfang an darauf ausgegangen, sich den Namen der Berliner Firma zunutze zu machen. Es war deshalb nicht angängig, auf die geringste zulässige Strafe zu erkennen, vielmehr schien eine Geldstrafe von 300 M als angemessene Sühne. Gegen dieses Urteil legten die Angeklagten Revision beim Reichsgericht ein und rügen Verletzung des § 13 des Warenzeichengesetzes, sowie § 4 des unlauteren Wettbewerbsgesetzes. Sie durften ihren abgekürzten Namen zur Bezeichnung ihres Fabrikates benutzen, und zwar als Herkunftsbezeichnung, und das Wort Thiopinol als Beschaffenheitsbezeichnung. Daß sie alles andere wie irre führen wollten, ergebe sich schon daraus, daß in den Prospektens direkt vor Verweichlung gewarnt wird. Der Reichsanwalt hält die materiellen Rügen für unbegründet. Die Strafkammer habe in ihren Ausführungen auch ausgeführt, daß die Widerrechtlichkeit auch dann ausgeschlossen sei, wenn die Eintragung aus Schädigungsabsicht und wider die guten Sitten verstößend erfolgt sei. Dies mag wohl für zivilrechtliche Grundsätze zutreffen, aber das Strafrecht steht auf diesem Standpunkte noch nicht. Die Prospekte sind nicht zum Gegenstand der Verhandlung gemacht worden, weshalb sie auch nicht zur Widerlegung der Irreführung herangezogen werden können. Aber in anderer Hinsicht ergeben sich Bedenken. Die Verurteilung ist erfolgt wegen Vergehens gegen das Warenzeichengesetz ideal konkurrierend mit dem unlauteren Wettbewerbsgesetz. In solchem Falle ist die Strafe aus dem härteren Gesetz herzuliefern, und dies ist das unlautere Wettbewerbsgesetz. Trifft das aber zu, so kann dem Nebenkläger nicht die Publikationsbefugnis

zugesprochen werden, und ebenso kann nicht auf Beseitigung oder Vernichtung der widerrechtlichen Kennzeichnung erkannt werden. Er beantrage deshalb Aufhebung des Urteils hinsichtlich der erkannten Nebenstrafen unter Aufrechterhaltung der tatsächlichen Feststellungen. Der hohe Senat ging noch einen Schritt weiter, indem er auf Aufhebung des Urteils auch hinsichtlich des Strafmaßes erkannte, weil nicht ersichtlich sei, aus welchem Gesetz Verurteilung erfolgte. [K. 353.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Akademie der Wissenschaften in München hat in der Festsetzung zur Feier des 153. Stiftungsfestes am 9./3. zu wissenschaftlichen Zwecken Geldbeträge bewilligt, u. a.: Aus den Zinsen der Heinrich v. Brunck-Stiftung an Dr. Wilhelm Schlenck, München, und Prof. Dr. Ries, Bamberg; aus den Zinsen der Wilhelm-Königs-Stiftung zum Adolf v. Baeyer-Jubiläum an Dr. Kurt H. Meyer, München, Prof. Dr. Pilony, München, Prof. Dr. Wilhelm Prandl, München, und Dr. Rudolf Pummerer, München.

Das Franklin Institute (Boston) hat in diesem Jahre 7 Elliott Cresson-Medallien verteilt, u. a. an A. v. Baeyer, München, Wm. Crookes, London, H. E. Roscoe, London, und Ed. W. Morley, West Hartford, Conn.

Karl Brisker, Dozent und Adjunkt der Lehrkanzel für Eisenhüttenkunde an der Montanistischen Hochschule in Leoben, ist Titel und Charakter eines a. o. Professors verliehen worden.

Geh. Rat Prof. Dr. Walther Hempel an der Technischen Hochschule zu Dresden ist von der Technischen Hochschule zu Karlsruhe zum Dr.-Ing. ehrenhalber ernannt worden.

Carl Hering, Elektro-Ingenieur in Philadelphia, früherer Präsident der Am. Electrochem. Society, wurde von der Universität von Pennsylvania zum Ehrendoktor der Wissenschaft ernannt.

Dr. Franz Muth, Lehrer für Naturwissenschaften an der Wein- und Obstbauschule in Oppenheim, ist der Charakter als Professor verliehen worden.

Dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät und Abteilungsvorsteher am Chemicischen und Pharmazeutischen Institut der Universität Halle-Wittenberg, Dr. Karl Tübant, ist der Titel Professor verliehen worden.

Prof. Dr. Paul Walden, Riga, ist von der Chemical Society in London zum Ehrenmitglied erwählt worden.

Geh. Hofrat Prof. Dr. E. Beckmann, der am 1./4. die Leitung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie übernimmt, wird zugleich als o. Professor der Chemie in den Lehrkörper der Universität Berlin eintreten.

Ing.-Chem. Viktor Berger, Gesellschafter der Firma Viktor Berger & Co., Chemische Fabrik für technische Öle, Fette, Dachpappe und Teerprodukte, ist vom Handelsgericht in Wien zum Schatzmeister und Sachverständigen ernannt und beeidigt worden.

E. Bourgeois und E. Colson, Dozenten an der Universität Lüttich, sind zu a. o. Professoren ernannt worden.

An der Universität Gent ist Dozent F. Daclis zum a. o. Professor ernannt worden.

Dr. H. Dold hat sich in Straßburg i. E. für Hygiene und Bakteriologie habilitiert.

F. Guiteman, seit 10 Jahren Betriebsleiter der Am. Smelt. & Ref. Co. in Denver, ist zum techn. Direktor der Guggenheim-Interessen, mit Wohnsitz in Neu-York, ernannt worden. Er behält die Leitung der Coloradoer Hütte bei; sein Stellvertreter am Ort ist L. G. Eakins.

Ludwig Gyury, Hilfslehrer an der Landwirtschaftlichen Akademie in Budapest, wurde zum a. o. Professor, und Dr. Adolf Netzasek, unbesoldeter Kgl. Hilfschemiker, zum ordentlichen Hilfschemiker ernannt.

Prof. Dr. Küster, Vorstand des Untersuchungsamtes des Hygienischen Instituts der Universität Freiburg, ist für die Landgerichtsbezirke Freiburg, Waldshut und Konstanz als Sachverständiger für kriminelle serologische Blutuntersuchungen öffentlich bestellt und als solcher vereidigt worden.

An der Technischen Hochschule zu Berlin hat sich Dr. H. G. Müller für Physik habilitiert. In den Abteilungen Chemie und Hüttenkunde scheidet Privatdozent Dr. Jurisch aus dem Verbande der Technischen Hochschule aus.

L. A. Ryan ist zum assist. Professor der Chemie und Toxikologie an der Universität Pennsylvania ernannt worden.

Geh. Hofrat Dr. Max Schottelius, Professor der Hygiene an der Universität Freiburg i. B., tritt am 1./4. in den Ruhestand.

Gestorben sind: Gerichtschemiker Dr. C. Bischoff am 21./3. in Berlin. Er hat für das Nahrungsmittelamt des Berliner Polizeipräsidiums fast 30 Jahre lang die chemischen Untersuchungen ausgeführt und in zahllosen Prozessen das Beweismaterial durch seine Analysen erbracht. Er führte zusammen mit Dr. Jeserich die Praxis des Gerichtschemikers Sonnenchein fort. — Alfred Gerhard, Direktor der Montanwachsfabrik G. m. b. H., Hamburg, am 11./3. — Ingenieur Ernst Hartmann, Inhaber des Technischen Büros der Chemischen Großindustrie E. Hartmann (vorm. E. Hartmann & F. Benker) in Wiesbaden, am 17./3. im Alter von 59 Jahren. — Charles Rob. Sanger, am 25./2. im Alter von 52 Jahren; er ist neun Jahre an der Harvard-Universität (Cambridge, Mass.) als Professor der Chemie und Direktor des chemischen Laboratoriums tätig gewesen, nachdem er vorher an der Marineakademie in Annapolis und der Washington-Universität in St Louis als Professor der Chemie gewirkt hatte.

Eingelaufene Bücher.

Dissertationen.

Hartmann, M., Über p-Toluolsulfonaminoessigsäure u. ihre Abkömmlinge. Techn. Hochsch. Dresden.

Heinle, E., Über Nitro- u. Aminophenanthrene und deren Abkömmlinge. Techn. Hochsch. Stuttgart.

Heinzemann, A., Das Uranhexafluorid, ein Beitrag zur Kenntnis d. sechswertigen Urans. Techn. Hochsch. Danzig.

Henkel, P., Über d. Oxydation v. 1,4 u. 3,4-Dimethyluracil. Techn. Hochsch. Hannover.

Hofmann, R., Die Einw. d. Chlorkohlenoxyds bzw. Chlorkohlensäurephenylesters auf Oxy- u. Amino-Verbb. Techn. Hochsch. Dresden.

Hoyer, H., Über Homopiperonylamin u. seine Kondensationsprodukte. Techn. Hochsch. Hannover.

Jacob, A., Das Verhalten der salpetrigen Säure in Wasser. Techn. Hochsch. Dresden.

Joost, K., Beiträge z. Kenntnis d. elektrolyt. Sauerstoffentwickl. an Kohleanoden. Techn. Hochsch. Dresden.

Jung, A., Studie über d. Einw. thermischer Bldig. auf d. Festigkeitseigenschaften u. d. Mikrostruktur hypereutektoider Stähle. Techn. Hochsch. Berlin.

Just, K., Über Labyrinthdichtungen für Wasser. Techn. Hochsch. Darmstadt.

Kerner, F., Unfallsicherheit u. Betriebsökonomie im Kraftmaschinenbetrieb. Techn. Hochsch. Berlin.

Kircher, W., Über d. Kondensation v. Methyluracil mit Formaldehyd. Techn. Hochsch. Hannover.

Klinckhard, Th., Über den β -Naphthaldehyd u. seine Kondensation mit Pyroweinsäure. Technische Hochsch. Hannover.

Koch, F., Über d. Sulfanilid. Zur Kenntnis des Glycerinaldehyds. Techn. Hochsch. Danzig.

Krausz, M., Beiträge z. fermentativen Fettspaltung. Techn. Hochsch. Hannover.

Lickfett, H., Chloride, Bromide u. Fluoride des Vanadins. Techn. Hochsch. Danzig.

Bücherbesprechungen.

S. B. B. Zeitung. Zeitschrift für Mühlenbau-Speicherwesen, Brauerei und Mälzerei, Entstaubungs- und Lüftungsverfahren sowie verwandte Gebiete. Jahrg. 1912, Heft 1. Verlag Simon, Bühler & Baumann, Frankfurt a. M. Jährlich 6 Hefte. Preis M 6,— Deutschland und Österreich, M 9,— Ausland, bei unmittelbarer portofreier Zustellung.

Das erste Heft des zweiten Jahrganges liegt uns vor. Bei diesem Anlaß wollen wir unsere Leser auf die eigenartige und interessante Zeitschrift erneut hinweisen. Wer sie einmal kennen gelernt hat, wird jedes neue Heft mit Freuden begrüßen.

M. [BB. 55.]

Neue Atomgewichtskurven. Von Prof. Dr. E. Wedekind und Dr. Lewis. Stuttgart 1910. Ferdinand Enke.

Die Vff. stellen die neuesten Daten über die Atomvolumina, die Dichte der Elemente und die Dichte der Oxyde zusammen und zeichnen auf Grund dieses Materials 1. eine neue Atomvolumskurve, 2. eine Elementedichthekurve, 3. eine Oxydedichthekurve, 4. eine Kurve, welche das Verhältnis der Dichte der Elemente zur Dichte der Oxyde darstellt.

Dr. Konr. Schaefer. [BB. 25.]

Die Evolution der Materie auf den Himmelskörpern. Von N. A. Morosoff. Dresden 1910. Verlag Theodor Steinkopff. Preis M 1,50

Unter Benutzung von Spektraluntersuchungen Lockyers über das Licht der Fixsterne, ferner einiger Transmutationsversuche Ramsays (welche inzwischen eine andere Deutung erfahren haben) stellt der Vf. eine Hypothese über die Evolution der Elemente auf in folgender Entwicklungs-